Schulinternes Curriculum

Geographie

1. Einordnung in das christlich-katholische Profil

Als katholisches Gymnasium ist es Grundlage unseres Erziehungsauftrages, diese Erziehung durch Vermittlung christlicher Werte zu unterfüttern. Im Fach Erdkunde ist dies in vielerlei Hinsicht möglich. Zum einen ist in einem bezüglich Methoden und Lernformen abwechslungsreichen Erdkunde-Unterricht die Förderung der Sozialkompetenz zentral und sollte auf ein christliches Miteinander zielen. Christliche Werte und Umgangsformen sollen so von der Lehrperson vorgelebt und damit den SuS vermittelt werden.

Da sich das Fach Erdkunde mit der Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum und damit mit der Erde beschäftigt, kann hier zum anderen ein verantwortungsvoller Umgang mit Gottes Schöpfung gelehrt werden.

Insbesondere durch die für das Fach Erdkunde wesentliche Urteils- und Handlungskompetenz wird ein verantwortungsvolles und nachhaltiges aktives Mitwirken in der Welt gefördert, was christlichen Grundwerten entspricht.

2. Das Fach Erdkunde – Aufgaben und Ziele

Der Raum stellt die Rahmenbedingungen menschlichen Lebens dar. Der Erdkundeunterricht trägt zur Befähigung der Schüler bei, jene raumbezogenen Strukturen und Prozesse zu verstehen, deren vielfältigen Zusammenhänge sich als ein Gefüge

wechselseitiger Mensch-Umwelt-Beziehungen zeigen. Damit werden die Schüler befähigt, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu bewältigen, damit

- die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig, im ökologischen, ökonomischen und sozialen Sinne, gesichert werden,
- Chancen und Risiken der zunehmenden Globalisierung erfasst werden,
- die weltweiten Disparitäten und damit Chancenungleichheiten verringert werden
- und ein interkulturelles Verständnis eine friedliche, globale Nachbarschaft ermöglicht (vgl. Kernlernplan der Sek. I).

Das Fach Erdkunde leistet auf diesem Weg auch einen wertvollen Beitrag zur politischen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Bildung. Letztere sind aufgrund der katholischen Ausrichtung unserer Schule von umso größerer Bedeutung.

3. Allgemeines zum Unterricht in der Sekundarstufe I und II

Das Fach Erdkunde wird am Norbert-Gymnasium in der Sekundarstufe I in der Klasse 5 und in den Klassen 7 und 9 sowie nach Wahl in den Klassen 8 bis 9 als Wirtschaft-Geographie-Differenzierungskurs sowie in der Sekundarstufe II, bestehend aus der Einführungsphase (Jgst. 10) und den Qualifikationsphasen 1 (Jgst.11) und 2 (Jgst. 12), als Grund- oder Leistungskurs unterrichtet.

Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichteten Wochenstunden sowie die Anzahl und Dauer der zu schreibenden Klausuren können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Klassee/Jgst.	Stundenzahl	Anzahl Klausuren/HJ	Dauer der Klausuren
5	2		
7	2		
8/9	3/2 (Diff.)/2	2 (Diff.)	45 (Diff.) Min.
10	3	1	90 Min.
11	3 (Gk)/5 (Lk)	2	180-255 Min.
12	3 (Gk)/5 (Lk)	2	180-255 Min.

Erdkunde in der Sekundarstufe I

In der Sekundarstufe I ist der Kernlehrplan des Landes NRW für das Fach Erdkunde verbindlich. Der Kernlehrplan Erdkunde für die Sek. I beschreibt detailliert die von

unseren SuS zu entwickelnden Kompetenzen und gibt obligatorische Inhaltsfelder vor:

- - Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdungen
- - Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen
- - Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten
- - Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung
- - Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung.

Die Inhalte und ihre methodisch-didaktische Ausgestaltung werden in dem an unserer Schule verbindlich gemachten Lehrwerk Mensch und Raum Geographie (Cornelsen Verlag) konkretisiert. Das Lehrwerk zeigt eine sorgfältige Auswahl und Verarbeitung von Texten, Darstellungen, Kartenmaterial, Statistiken, Graphiken, die im Unterricht in Verbindung mit einem Atlas (Haack und/oder Diercke) umgesetzt werden.

Sie befähigen die SuS, raumgebundene Strukturen und Prozesse zu verstehen und eine raumbezogene Handlungskompetenz zu erwerben, welche weitere, daraus resultierende Kompetenzbereiche des Kernlernplanes einschließt:

- Sachkompetenz: allgemein- und regionalgeographische Kenntnisse über die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum und der Beherrschung thematischer Orientierungsraster;
- Methodenkompetenz: Fähigkeit und Fertigkeit räumliche Strukturen allgemein- und regionalgeographisch durch unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel einschließlich der informations- und kommunikationstechnologischen Medien verbal und graphisch darzustellen. Insbesondere die Arbeit mit Karten und kartenähnlichen Darstellungen kann für das Fach Erdkunde als Alleinstellungsmerkmal angesehen werden.
- Urteilskompetenz: Bereitschaft und Fähigkeit räumliche Strukturen und Prozesse zu beurteilen und sich mit unterschiedlichen Wertvorstellen auseinanderzusetzen;
- Handlungskompetenz im engeren Sinne: produktives Gestalten, simultatives oder reales Handeln als Voraussetzung für die verantwortungsvolle Mitwirkung bei der Entwicklung und Gestaltung von Räumen.

Ab der Jahrgangsstufe 7 ermöglicht das Lehrwerk in Form von Teilkapiteln eine individuelle Förderung unserer SuS sowohl im Unterricht als auch in der Nachbereitung, in denen die erworbenen Kompetenzen geübt, angewendet oder mit zusätzlichen Inhalten erweitert werden können.

Bietet die Lehrwerksarbeit also eine gute Grundlage für den Erwerb der angestrebten Kompetenzen, werden zusätzlich Themen, Methoden und Medien von der Lehrkraft

in den Unterricht integriert, da insbesondere regionalspezifische Themen und aktuelle Ereignisse, Entwicklungen oder Prozesse die Lebenswirklichkeit entscheidend beeinflussen bzw. Engagement, Empathie oder Urteilsfähigkeit besonders wecken.

Die Fachschaft Erdkunde tauscht sich dabei kontinuierlich aus und steht in ständigem Kontakt, um diesen Erfordernissen gerecht zu werden.

Im Laufe der Sekundarstufe I geht es im Hinblick auf die erforderliche Lernprogression nicht nur um eine quantitative Zunahme an Phänomenen und Räumen, sondern auch um eine qualitative Ausweitung im Sinne einer zunehmenden Komplexität und Abstraktion. Die Wahl der exemplarischen Raumbeispiele trägt jedoch der aufbauenden lokalen, regionalen, kontinentalen und globalen Maßstabsebene Rechnung und somit dem Anspruch, den Blickwinkel der eigenen Lebenswelt zu erweitern. Der Erwerb grundlegender Kompetenzen zeigt dabei ebenfalls eine Progression und ermöglicht am Ende der Sekundarstufe I den Einstieg in das wissenschaftspropädeutische Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe.

Erdkunde in der Sekundarstufe II

In der Sek. II arbeitet die Fachschaft Erdkunde orientiert am Lehrplan für die Sek. II des Landes NRW (Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, 1999) und setzt in der gymnasialen Oberstufe die Arbeit der Sek. I in den verschiedenen oben bereits dargestellten Kompetenzbereichen fort.

In der Einführungsphase (EF/Jgst. 10) wird besonderes Augenmerk auf methodische Kompetenzen (z.B. Präsentationstechniken) als auch inhaltliche Grundlagen (z.B. die atmosphärische Zirkulation, Geozonen) gelegt.

Unterstützt wird die Arbeit dabei von dem Lehrwerk Terra Einführungsphase (Klett Verlag), da es eine konsequente Orientierung an Kompetenzen, ein systematisches Hinführen an die Anforderungen der Oberstufe sowie ein transparentes Anknüpfen an die Sekundarstufe I bietet.

Die Themen der Qualifikationsphase (Jgst. 11-12) richten sich nach den Vorgaben für das Zentralabitur in NRW, welche mit ihren jeweiligen Schwerpunktsetzungen jahrgangsweise angepasst werden und die inhaltlichen Voraussetzungen für das Zentralabitur sicherstellen. Entsprechend dieser Vorgaben erhalten die SuS der Grund- und Leistungskurse zu Beginn der Qualifikationsphase Übersichten hinsichtlich inhaltlicher Schwerpunkte, Operatorenlisten und Informationen zur Leistungsbeurteilung (siehe Grundsätze der Leistungsbewertung Sek. II). Grundlegend in allen bisherigen Jahrgängen bleiben aber die Fachbereiche:

- I. Raumstrukturen und raumwirksame Prozesse in der Wechselwirkung von natürlichen Systemen und Eingriffen des Menschen
- II. Raumstrukturen und raumwirksame Prozesse im Spannungsfeld von wirtschaftlichen Disparitäten und Austauschbeziehungen
- III. Raumstrukturen und raumwirksame Prozesse im Spannungsfeld von Aktionen und Konflikten sozialer Gruppen, Staaten und Kulturgemeinschaften.

Diesen Inhaltsfeldern wird das ab der Jahrgangstufe Q1/12 eingesetzte Buch Terra, Geographie Qualifikationsphase (Klett Verlag) gerecht. Es bietet hervorragende Anknüpfungsmöglichkeiten zur Einführungsphase, zudem wird die unterrichtliche Gestaltung durch entsprechende Materialien seitens der Lehrpersonen ergänzt.

4. Fächerübergreifender Unterricht

Das Fach Erdkunde ist dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet, weist aber auch inhaltliche und methodische Elemente der naturwissenschaftlichen Fächer auf. Wenngleich es durchaus thematische Überschneidungen mit anderen Fachbereichen wie z.B. der Sozialwissenschaft (Themenfeld Globalisierung) oder der Biologie (Themenfeld Ökologie) gibt, so erhält das Fach Erdkunde auch in der Oberstufe einen besonderen Stellenwert durch die Raumbezogenheit sowie die Vernetzung und Integration der ökonomischen, sozialen und ökologischen Belange – Nachhaltigkeit als normatives Ziel wird somit zum Analyseinstrument.

Die genauen Formen der Zusammenarbeit werden unter den einzelnen Kollegen abgesprochen. Beispiele für die zahlreichen Möglichkeiten fächerverbindend zu unterrichten sind Kooperationen mit dem Fach Geschichte (Jgst. 7, Thema: Entdecker), Sozialwissenschaft (Qualifikationsphase, Thema: Demographie; Globalisierung), Deutsch (Sek. I, Thema: Auswertung von Tabellen, Diagrammen, Karikaturen etc. (Methodenkompetenz)) oder Englisch (bilingualer Unterricht zu verschiedenen Themen wie USA oder UK).

Obligatorisch wird in der Jgst. 9 das Thema *Ursachen und Folgen der Globalisierung – Politik, Wirtschaft, Ökologie und Soziales* in Kooperation mit der Fachschaft Politik/Sozialwissenschaften bearbeitet. Hierbei sollen den SuS die Ursachen und Auswirkungen der Globalisierung mithilfe von Methoden des kooperativen Lernens (strukturierte Kontroverse, Länderkonferenz...) nähergebracht werden.

5. Neue Medien

Neue Medien bilden eine wichtige Säule des Erdkundeunterricht in Form von:

- (Web-)GIS-Programmen (v.a. bei Diercke und Klett in Form von online-Datenbanken z.B.: zum HDI, sozialen Disparitäten, China oder Manhattan),
- Simulationsprogrammen (z.B. zum Thema Stadtentwicklung, Meeresspiegel-anstieg)
- internetbezogener Wissensermittlung oder Berechnungsprogrammen wie z.B. zum Ökologischen (Wasser-)Fußabdruck
- computergestützten Präsentationstechniken (Powerpoint, prezi.com),
- - digitalen Karten und Satellitenbildern und Globen (z.B. google earth/ google maps).

Die neuen Medien stellen dabei keine Konkurrenz zur herkömmlichen Wissensvermittlung und -anwendung dar, sondern ergänzen diese und bieten dabei vielfältige Vorteile für die SuS. Erst der Medienverbund gilt als Chance für handlungsorientiertes Lernen und bietet vor allem auch im Erdkundeunterricht eine schülerbezogene

- höhere Individualität
- größere Aktualität
- Anwendung zukunftsorientierter Kommunikationsstrukturen
- Wissensvernetzung
- neue Lernmotivation
- Interaktivität.

Am NGK kann dies im Medienzentrum und in weiteren Räumen, die mit Computern ausgestattet sind, umgesetzt werden. Begleitet und unterstützt wird die mediale Ausbildung durch das schulinterne Medienkonzept.

6. Umwelterziehung

Im KMK-Beschluss vom 17. Oktober 1980 heißt es: ,,Für den einzelnen und für die Menschheit insgesamt sind die Beziehungen zur Umwelt zu einer Existenzfrage geworden. Es gehört daher auch zu den Aufgaben der Schule, bei jungen Menschen Bewusstsein für Umweltfragen zu erzeugen, die Bereitschaft für den verantwortlichen Umgang mit der Natur zu fördern und zu einem umweltbewussten Verhalten zu erziehen, das über die Schulzeit hinaus wirksam bleibt.“

In Anbetracht der in der heutigen Zeit herrschenden Umweltprobleme ist die Notwendigkeit von Umwelterziehung eine nicht mehr zu bestreitende Tatsache. Begriffe wie Ozonloch, Treibhauseffekt, Smog, Luft- und Wasserverschmutzung, Regenwaldzerstörung, Ressourcenverbrauch sind nur einige wichtige aktuelle Stichworte zur Umweltsituation, die der Erdkundeunterricht aufgreift und in allen Jahrgangsstufen thematisiert. Insbesondere mit diesem Lernziel sind die handlungsorientierten Kompetenzen (Planspiele, Simulationen, Zukunftsszenarien, Pro- und

Kontradiskussionen) sowie das vernetzte Denken in Form von Ursache-Wirkungskomplexen eng verbunden. Bei der ökologischen Erziehung kann es somit nicht nur um kognitive Ziele gehen. Emotionale und aktionale Ziele haben einen gleichberechtigten Stellenwert.

Insbesondere Erfahrungen und Problemstellungen des lokalen Umfeldes von Schülern muss vor allem in den jüngeren Klassen besondere Aufmerksamkeit zuteil werden; am NGK bieten sich diesbezüglich v.a. Themen wie z.B. Hochwasserschutz, Stadtplanung, Verkehrsmobilität, Energiegewinnung im Rheinischen Braunkohlenrevier, Industrieentwicklung am Standort Leverkusen und/oder Dormagen oder Stadtökologie an.

Da das Fach Erdkunde per se eine Verknüpfung naturwissenschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektiven in sich birgt, erhält es in dieser Hinsicht eine Schlüsselposition, gilt zudem als Zentrierungsfach und hat im Bereich der Umwelterziehung eine wichtige Rolle.

7. Gesundheitserziehung

Die Förderung eines ökologischen Bewusstseins ist untrennbar mit der Gesundheitserziehung, zu der das Fach Erdkunde einen wichtigen Beitrag leistet, verbunden. Die eben erwähnten Themen der Umwelterziehung tragen somit auch zu einem großen Teil zu einer bewussten Gesundheitsausbildung bei: So kann z.B. kritisch die Rolle der Atomkraft oder der Kohlekraftwerke beim bundesdeutschen oder weltweiten Energiemix hinterfragt werden, ebenso spielen Luftverschmutzung oder die Verkehrsentwicklung diesbezüglich eine besondere Rolle. Vor allem die Themenreihen zur Globalisierung der Nahrungsmittel zeigen die enge Verknüpfung zur Umwelterziehung, hier wird auch die Gesundheitsgefährdung anderer Menschen (z.B. die Arbeitsbedingungen beim Bananenanbau) thematisiert.

8. Berufsqualifizierung und Berufsorientierung

Aufgrund der Vermittlung insbesondere der Methoden- und Handlungskompetenz leistet das Fach Erdkunde einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Berufsqualifizierung, die durch die inhaltliche Ausgestaltung zudem erheblich zur Allgemeinbildung beiträgt.

Darüber hinaus verweist das Fach implizit auf zahlreiche Berufsfelder; als Beispiele seien hier auf den Ökolandbau, das Feld der (Transport-) Logistik, die Handelsbranche, die Stadtplanung, den Touristikbereich oder das Ingenieurswesen (z.B. hinsichtlich regenerative Energien) verwiesen.

9. Exkursionen

Exkursionen im Erdkundeunterricht und die damit einhergehende reale Begegnung des Lernenden mit dem Lerngegenstand sind generell eine sinnvolle, erstrebenswerte und notwendige Unterrichtsform im Erdkundeunterricht. Exkursionen bieten mögliche Primärerfahrungen, die Anwendung geographischer Arbeitsweisen vor Ort (z.B. Beobachtungen, Messungen, Zählungen, Kartierungen, Befragungen) und eine hohe Motivation. Unterrichtsgänge und Exkursionen gelten daher als ein wesentliches methodisches Grundprinzip, welches allerdings die Belange des schulischen Alltags berücksichtigen muss. Folgende Exkursionen finden am NGK regelmäßig statt:

- Besuch eines Bauernhofes (Kl. 5)
- Exkursion ins Rheinische Braunkohlerevier (Jg.10)
- Stadtgeographische Exkursionen (Köln oder Düsseldorf) (Q1)

Darüber hinaus bietet die Erdkunde-Fachschaft regelmäßig Exkursionen als Fortbildung für interessierte Lehrer an, hierbei sind auch ehemalige Lehrer und Lehrer, die Erdkunde nicht unterrichten, angesprochen.

10. Begabtenförderung

Möglichkeiten der Begabtenförderung als eine Sonderform der individuellen Förderung im Fach Erdkunde bietet das NGK in Form des bereits erwähnten Differenzierungskurses Wirtschaft-Erdkunde der Jgst. 8 und 9.

11. Leistungsbewertung in der Sek I

In der Sekundarstufe I sind im Erdkundeunterricht keine Klassenarbeiten oder Lernstandserhebungen vorgesehen. Daher erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „sonstige Leistungen im Unterricht“ und bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen (vgl. Kernlehrplan).

Leistung ist wesentlich auch prozessorientiert. SuS erbringen nicht erst am Ende einer Unterrichtseinheit Leistungen, sondern bereits im Prozess des Erarbeiteten, d.h. im Ablauf von Gruppenarbeiten, bei der Informationsbeschaffung und Auswertung sowie im Unterrichtsgespräch. Dabei werden Qualität und Kontinuität folgender mündlicher und schriftlicher Leistungen erfasst:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (auch Kurzreferate, kleinere Vorträge)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios)

- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundungen, Präsentationen)
- kurze schriftliche Übungen (z.B. Sachtextanalyse, kreative Schreibformen, Auswertungen)
- schriftliche Lernerfolgsüberprüfungen (z.B. Jgst. 5: Atlasführerschein; Jgst 7: Topographie-Test; Jgst. 9: Test zum Thema Europa)

Für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine Darstellungsleistung notwendig.

Schriftliche Lernerfolgsüberprüfungen müssen berücksichtigen, dass Kompetenzen in ansteigender Progression und kumulativ erfolgen. Die Kriterien müssen den SuS transparent sein und die individuelle Lernleistung widerspiegeln. Zudem soll die Diagnose des erreichten Lernstandes mit individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden.

Aufgabenstellungen beziehen sich auf den Inhalt der unmittelbar vorangegangenen Unterrichtsstunden und sollen berücksichtigen, möglichst alle der genannten Kompetenzen zu überprüfen, wenngleich aufgrund der kurzen Zeitvorgabe die Überprüfung der Urteilskompetenz nur schwerlich umsetzbar ist. Die Reproduktion einzelner Sachverhalte kann diesem Anspruch nicht gerecht werden. Zudem ist auf ein ausgewogenes Verhältnis von geschlossenen, halboffenen und offenen Aufgaben zu achten. Die Bearbeitungszeit sollte 15 Minuten wenn möglich nicht überschreiten. Der Stellenwert der zu erteilenden Note ist mit einem längeren Beitrag zum Unterricht vergleichbar.

Bis zu zwei Lernerfolgsübungen können im Halbjahr geschrieben werden; auf diese Übungen wird zu Beginn des Halbjahres hingewiesen und sie werden zeitnah angekündigt. An Tagen, an denen Klassenarbeiten geschrieben werden, ist es nicht zulässig, Lernerfolgübungen anzusetzen.

Am Ende eines Schulhalbjahres erhalten die SuS eine Note, in der alle im Unterricht erbrachten Leistungen eingehen; die rein rechnerische Ermittlung aus den o.g. Bereichen ist allerdings unzulässig.

Die folgende Liste/Tabelle mit möglichen sprachlichen Formulierungen kann die Zuordnung zur Notenskala ermöglichen:

Leistungsbewertung im Fach Erdkunde	Häufigkeit der Mitarbeit	Qualität der Mitarbeit	Beherrschung der Fachmethoden und Fachsprache	Zusammenarbeit im Team	Präsentation von Referaten, Protokollen u. a.	Zuverlässigkeit, Sorgfalt u. a.
sehr gut Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Ich arbeite in jeder Stunde immer mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Oft finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich umfangreich.	Ich höre immer genau zu, gehe sachlich auf andere ein, ergreife bei der Arbeit die Initiative.	Ich bin sehr häufig und freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache immer die Hausaufgaben, beginne stets pünktlich mit der Arbeit.
gut Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich.	Ich höre zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich an einer Sache arbeiten.	Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe fast immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache fast immer die Hausaufgaben und beginne fast immer pünktlich mit der Arbeit.
befriedigend Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Ich arbeite häufig mit.	Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Neue Lösungswege suche ich kaum.	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich höre oft zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen an einer Sache arbeiten.	Ich bin manchmal oder nach Aufforderung bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe meistens alle Arbeitsmaterialien mit, mache meistens die Hausaufgaben und beginne meist pünktlich mit der Arbeit.
ausreichend Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.	Ich arbeite nur selten freiwillig mit, ich muss meistens aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an anderen Beispielen anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nur wenig.	Ich höre nicht immer zu und gehe nicht immer auf andere ein. Ich arbeite nur wenig erfolgreich mit anderen zusammen.	Ich bin selten bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe die Arbeitsmaterialien nicht immer vollständig mit, mache nicht immer die Hausaufgaben und beginne oft nicht pünktlich mit der Arbeit.
mangelhaft Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden. Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.	Ich arbeite ganz selten freiwillig mit, ich muss fast immer aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich es fast nie anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden kaum anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nicht.	Ich höre kaum zu, gehe nur selten auf andere ein, arbeite sehr ungern mit anderen zusammen.	Ich bringe Referate, Protokolle, Arbeitsergebnisse fast überhaupt nicht in den Unterricht ein.	Ich habe die Arbeitsmaterialien sehr häufig nicht mit oder mache nur selten die Hausaufgaben, ich beginne meist nicht pünktlich mit der Arbeit.

(verän. n. evangelisches-gymnasium-meinerzhagen.de)

Die Note *ungenügend* muss vergeben werden, wenn alle Kriterien nicht zutreffen.

12. Leistungsbewertung in der Sek II

Die Beurteilungsbereiche in der Sek II begründen sich auf die Teilbereiche „Klausuren“ und „sonstige Mitarbeit“. Beide Teilbereiche werden für die Notenfindung als gleichwertig angesehen.

1. Beurteilungsbereich „Klausuren“

Es werden pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben (s. auch Tabelle oben) in 11.II kann die erste Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden, deren Beurteilungskriterien durch eine Fachkonferenz festgelegt wurde. in 12.II wird nur eine Klausur unter abiturähnlichen Bedingungen, d.h. mit Aufgabenauswahl und halbjahresübergreifend, geschrieben. In der Einführungsphase wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben.

Die Klausuren bestehen in der Regel aus einer materialbezogenen und möglichst problemorientierten Aufgabenstellung mit mehreren, in der Regel drei Teilaufgaben. Dabei soll die Aufgabenstellungen auf die drei Anforderungsbereiche

- „Wiedergabe von Kenntnissen“,
- „Anwenden von Kenntnissen“ und

„Problemlösen und Werten“

bezogen sein und ein hinreichend breites Schwierigkeitsspektrum repräsentieren. Die Aufgabenlösung sollte sich auf ein i.d.R. unbekanntes Fallbeispiel beziehen, welches die Anwendung der im Unterricht erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten ermöglicht. Die Arbeitsaufträge orientieren sich an den gängigen Operatoren (vgl. http://www.standardsicherung.nrw.de), mit denen die SuS mit Eintritt in die Oberstufe bekannt gemacht werden.

Für die Korrektur und Bewertung der Klausuren hat sich ein Erwartungshorizont, ähnlich wie im Abitur, bewährt, welcher zudem eine große Transparenz für die SuS schafft. Grundlage für die Bewertung von sprachlicher und inhaltlicher Leistung sind die aus dem Zentralabitur bekannten Vorgaben (80 Punkte inhaltlich-methodische Leistung, 20 Punkte sprachliche Darstellungsleistung).

2. Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit

Die Notenfindung ist ein kontinuierlicher Prozess. Die Beurteilung basiert auf einer Vielzahl von beobachteten Schülerleistungen und deren Entwicklung:

Beiträge zu Gesprächsformen im Unterricht:

Entscheidend sind hierbei die Intensität, Qualität und Selbstständigkeit der Beiträge. Die Ausbildung aller Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskom-

petenz) ist eine zentrale und verbindliche Zielsetzung des Erdkundeunterrichts. Nach folgenden Kriterien werden die Beiträge gewichtet:

- Wiedergabe von Wissen, Reorganisation von bekannten Inhalten, Ergebnissen und Methoden, Übertragen von Ergebnissen und Methoden,
- Erfassen und Darstellen von Problemen,
- Finden und Begründen von Lösungsvorschlägen,
- Aufgreifen von Beiträgen von Mitschülern,
- sachliches Argumentieren,
- Gebrauch der Fachsprache und sprachliche Verständlichkeit.

Leistungen in Hausaufgaben:

Hausaufgaben haben sowohl einen vorbereitenden wie auch nachbereitenden Charakter und werden bewertet. Kriterien sind die sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit, Konzentration der Darstellung auf das Wesentliche, angemessene Verwendung der Fachsprache, sprachliche Richtigkeit und Verständlichkeit und eigenständiges Klären von Problemen.

Referat:

Für die Beurteilung eines Referates sind folgende Kriterien maßgeblich:

- Grad der Selbständigkeit
- inhaltliche Exaktheit und Klarheit der Argumentation
- Vortragstechnik
- Methodenkompetenz.

Protokoll

Zu unterscheiden sind Verlaufsprotokolle, die z.B. den Inhalt einer Stunde wiedergeben oder Ergebnisprotokolle, welches präzise und stimmig die Kernaussagen erfassen.

Schriftliche Übungen

Eine schriftliche Übung wird benotet, ergibt sich unmittelbar aus dem Unterricht und sollte in der Regel einen Zeitumfang von ca. 30 Minuten nicht überschreiten. Sie kann z.B. auf umfangreichere Klausurarbeiten vorbereiten.

Mitarbeit in Projekten einschließlich Präsentationsleistungen

Die Leistungsbeurteilung bei Partner- und Gruppenarbeiten sowie bei länger andauernden Projekten erfordern eine besondere Sorgfaltspflicht der Lehrerinnen und Lehrer in Form von gezielten Beobachtungen, Rückfragen und Eigenevaluationen der Schülergruppen. Kriterien einer angemessenen Beurteilung beziehen sich auf

- „fachliches Lernen“ (Erwerb von Kenntnissen, Darstellung von Ergebnissen),
- „methodisches Lernen“: z. B. Beschaffung von Informationsmaterial und allg. Planung,
- sozial-kommunikatives Lernen“: z. B. aktive Gestaltung der Gruppenarbeit,
- „selbstbeurteilendes Lernen“: z. B. selbstkritische Einschätzung der eigenen Arbeit und Ergebnisse.

Die Gewichtung der genannten Kategorien ist den Kursteilnehmern zu Beginn des Unterrichts transparent zu machen. Folgende Kriterien zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit sind für die Zuordnung zur Notenskala grundlegend:

Notenbereich ungenügend: Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.

Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.

Notenbereich mangelhaft: Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.

Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.

Notenbereich ausreichend: Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.

Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.

Notenbereich befriedigend: Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe. Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.

Notenbereich gut: Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen. Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.

Notenbereich sehr gut: Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenstän-

dige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung. Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße. (In Anlehnung an www.lehrerfreund.de)

13. Ausblick auf weitere Entwicklung im Fach Erdkunde

Das Fach Erdkunde hat sich in den vergangenen Jahren einen beachtlichen Stellenwert vor allem in der Oberstufe als auch mit dem Differenzierungskurs Wirtschaft-Erdkunde erarbeitet. Erstmals konnten in diesem Schuljahr zwei Leistungskurse eingerichtet werden.

Daher sollen auch in Zukunft motivationsverstärkende Angebote durchgeführt und dauerhaft installiert werden (z.B. AGs, weitere Exkursionen, verstärkter Einsatz von externen Fachvorträgen).

Die Fachschaft Erdkunde wird weiterhin auf den selbstverständlichen Austausch und fachwissenschaftlichen Diskurs Wert legen und mit Hilfe gezielter Evaluationen eine ständige Weiterentwicklung des Unterrichts anstreben.

14. Übersicht über die geographischen Kompetenzen

Sachkompetenz Kl. 5/6

S1: verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume.

S2: beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich.

S3: stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab.

S4: zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf.

S5: unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten.

S6: stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her.

S7: beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung.

S8: wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an.

Sachkompetenz Kl. 7–9

S9: verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen.

S10: beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen.

S11: erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung.

S12: stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf.

S13: erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen.

S14: stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar.

S15: erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen.

S16: nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten.

S17: erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft.

S18: stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her.

S19: analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar.

S20: erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern.

S21: verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern.

Methodenkompetenz Kl. 5/6

M1: nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung.

M2: beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte.

M3: entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und Maßstabsleiste themenbezogene Informationen.

M4: gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen.

M5: erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme.

M6: entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder.

M7: arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen.

Methodenkompetenz Kl. 7–9

M8: orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar.

M9: entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor.

M10: beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen.

M11: wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen.

M12: recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen.

M13: gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer).

M14: unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff.

M15: entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente.

M16: stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar.

Urteilskompetenz Kl. 5/6

U1: unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten.

U2: vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig.

Urteilskompetenz Kl. 7–9

U3: schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit.

U4: erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit.

U5: reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg.

U6: sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen.

U7: fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ.

U8: beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung.

U9: reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch.

Handlungskompetenz i.e.S. Kl. 5/6

H1: führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch.

H2: stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar.

Handlungskompetenz i.e.S. Kl. 7–9

H3: planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen.

H4: vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert.

H5: nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse.

H6: sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln.

15. Lehrpläne Erdkunde Sekundarstufe I

NGK Schulinterner Lehrplan Erdkunde 5. Klasse

Jgst.	Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen			Themenbezogene topographische Verflechtungen
		Sachkompetenz	**Methodenkompetenz**	**Urteils- und Handlungskompetenz**	
5_1	**Erdkunde – ein neues Fach:** Kontinente und Ozeane - Arbeit mit dem Atlas - Kartenlesen **Zusammenleben in unterschiedlichen Siedlungen:** - Leben in der Stadt (Düsseldorf, Köln) - Lebensraum Dorf (Kapellen) - Haupt- u. Weltstadt Berlin	- verfügen über ein räumliches Orientierungsraster - unterscheiden Siedlungen nach Genese, Gliederung und Versorgungsangebot	Atlasarbeit (Einführung), Stadtplan, Atlasführerschein, Tabellenauswertung, Bildauswertung	Erkundungsgang unter begrenzter Fragestellung	Kreise Neuss, Köln NRW
5_2	**Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen mit unterschiedlicher Ausstattung:** - in Agrarräumen: Tierhaltung, Pflanzenbau - in Industrieräumen: heimische Bodenschätze, Energiewirtschaft - Dienstleistung, Verkehr: Hafen, Flugverkehr, Tunnel	- zeigen Zusammenhänge zw. naturgeograph. Gegebenheiten, Produktionsfaktoren u. der landwirtschaftl. Nutzung auf - beschreiben Bedeutung einzelner Stadtortfaktoren - stellen Aspekte des Wandels u. dessen Auswirkungen auf die Lebensbedingungen auf	Topographische Übungen, Diagramme zeichnen u. auswerten, thematische Karten auswerten, Textverständnis, Arbeit mit Modellen	Darstellung von Arbeitsergebnissen, Verwendung von Fachbegriffen	Agrarräume der EU, Industrie- und Verdichtungsräume in Europa
5_3	**Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume u. deren naturgeograph. Gefüge:**	- stellen Zusammenhang zw. Bedürfnis nach Freizeitgestaltung u. Erschließung von	Atlasarbeit, Mindmap erstellen	Pro- u. Kontra-Diskussion, eigene bzw. fremde	Hauptzielgebiete deutscher Touristen in Europa

	- Erholung im Nahraum, Gebirge, an der See - Nutzungskonflikte - Wangerooge – eine Ferieninsel unter der Lupe	Erholungsräumen her - beschreiben Landschafts-schäden und Konzepte zu ihrer Überwindung	Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse	Positionen argumentativ schlüssig vertreten	

Lehrbuch: Mensch und Raum Geographie NRW 5/6, Cornelsen, Berlin 2008.

NGK Schulinterner Lehrplan Erdkunde 7. Klasse

Jgst.	**Inhaltsfelder**	**Kompetenzerwartungen**			**Themenbezogene topographische Verflechtungen**
		Sachkompetenz	**Methodenkompetenz**	**Urteils- und Handlungskompetenz**	
7_1	**Wir orientieren uns auf der Erde:** - Gradnetz - Ortszeiten, Zeitzonen - Physische, Kulturerdteile **Temperaturzonen der Erde:** **-** Tageszeiten, Jahreszeiten - Klimazonen, natürliche Vegetation - Landschaftszonen der Erde	- verfügen über Orientierungs-raster auf allen Maßstabsebe-nen - beschreiben naturgeograph. Strukturen u. Prozesse	- bestimmen Lage eines Ortes, - recherchieren, - arbeiten mit Modellen, - experimentieren,	- schätzen Aussagekraft von Darstellungs- u. Arbeitsmitteln zur Beantwortung von fragen kritisch ein u. prüfen deren Relevanz zur Erschließung d. räuml. Lebenswirklichkeit; - erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit - sind fähig u. bereit, Interessen u. Raumansprüche verschiedener Gruppen bei Nutzung u. Gestaltung des Lebensraumes zu verstehen u. darzustellen - beurteilen Maßnahmen	Kontinente, Ozeane, Zeitzonen

				der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung o. Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung	
7_2	**Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen:** - Kälte setzt Grenzen - lebensfeindl. Trockenheit - Wärme und Feuchtigkeit im Überfluss? - Klima u, Kulturpflanzen in den gemäßigten Breiten	- beschreiben naturgeograph. Gegebenheiten - erklären deren Einfluss auf Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen	- verstehen Höhen- und Kausalprofile, - auswerten Klimadiagramme, - zeichnen Faustskizze, erstellen Mindmap, - recherchieren für Referate, - Web-GIS-Untersuchungen		Landschaftszonen der Erde

7_3	**Gefährdung und Erhaltung von Lebensräumen** - Schwächezonen der Erde (Schalenbau, Gesteinskreislauf, Vulkanismus, Erdbeben, Tsunami) - Gefährdung durch menschliche Eingriffe (Waldraubbau, Flutkatastrophen, Ostsee)	- s.o. - erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiograph. Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökolog. Kreisläufe verbundenen Risiken u. Möglichkeiten zu deren Vermeidung - stellen Zusammenhang her zw. den naturgeograph. Bedingungen, unterschiedl. Produktionsfaktoren u. der Wirtschaftspolitik - zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftl. Produktion auf	- gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten, aus internetbasierten GIS - entnehmen geograph. Kernaussagen aus Modellen - erkennen Zusammenhänge verschiedener räuml. Elemente - interpretieren Karikaturen	- Pro- u. Kontra-Diskussion, eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig vertreten - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch	Gefährdete Lebensräume; Amerika, Asien
7_4	**Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung:** - Ursachen und Folgen der unterschiedl. Bevölkerungsentwicklung - Verstädterung der Erde	- stellen den durch demograph. Prozesse, Migration u. Globalisierung verursachten wandel in städt. u. ländl. Räumen dar	- erstellen und werten Diagramme, Tabellen aus - interpretieren Bevölkerungspyramiden	- fällen unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven begründete Urteile u. vertreten sie argumentativ	Megastädte, Kontinente

	- Raumanalyse: Landwirtschaft in Kalifornien – eine Erfolgsstory?	- erkennen Strukturen u. Funktionen von Städten in Industrie- u. Entwicklungsländern - beschreiben ausgewählte naturgeograph. Gegebenheiten und erklären deren Einfluss auf die Lebensbedingungen der Menschen - stellen einen Zusammenhang zw. naturgeograph. Bedingungen, Produktionsfaktoren und Wirtschaftspolitik her	- stellen geograph. Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	- beurteilen konkrete Maßnahmen zur Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung s.o.	Kalifornien

Lehrbuch: Mensch und Raum Geographie NRW 7-9, Cornelsen, Berlin 2008

NGK Schulinterner Lehrplan Erdkunde 9. Klasse

Jgst.	Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen			Themenbezogene topographische Verflechtungen
		Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteils- und Handlungskompetenz	
9_1	**Räumliche Disparitäten als Herausforderung** - Entwicklung – was heißt das? - Entwicklungsland – Schwellenland - internationale Organisationen - Global Player - Gliederung der Welt	- analysieren Disparitäten auf unterschiedl. Maßstabsebenen, Ursachen, Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zur Überwindung v. Disparitäten dar	- Bodennutzungskarten auswerten, - Kartenskizzen anfertigen, - WebGIS-Fähigkeiten	- schätzen die Aussagekraft von Darstellungsmitteln kritisch ein… - sind fähig u. bereit, Interessen u.	arme Welt – reiche Welt – eine Welt

	Lernbausteine: Weltwirtschaft u. Welthandel **-** Grundlagen der Weltwirtschaft - internationale Arbeitsteilung - multinationale Unternehmen - Welthandel für alle? - gerechter Welthandel ist möglich - Hauptwege des Welthandels im Überblick - fächerübergreifender Unterricht Erdkunde/Politik: **Ursachen und Folgen der Globalisierung – Politik, Wirtschaft, Ökologie und Soziales**	- stellen einen Zusammenhang her zw. der Entwicklung der Globalisierung (z.B. Ferntourismus, Weltwirtschaft) und den daraus resultierenden ökonomischen, physiognomischen und sozio-ökonomischen Veränderungen, - unterscheiden zwischen Aktiv- und Passivräumen	erweitern, - Vergleiche durchführen - interessengeleitete Darstellungen auswerten	Raumansprüche verschiedener Gruppen bei Nutzung u. Gestaltung des Lebensraumes zu verstehen u. darzustellen - beurteilen Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung o. Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch - sind fähig und bereit, unterschiedliche Interessen und Raumansprüche ernst zu nehmen und abzuwägen	Welthandelsströme
9_2	**Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen** **-** Strukturwandel von Industrieräumen (England, Ruhrgebiet, Oberschlesien) - Einfluss von Politik und Wirtschaft auf die Landwirtschaft (EU-Agrarpolitik, Russland als Transformationsland))	- erläutern den durch veränderte polit. u. sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern - nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels u. der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen - erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft	- Projekt: Untersuchung des Ruhrgebiets - eine Debatte führen - Materialien kritisch hinterfragen - recherchieren, anschaulich darstellen		Europa/Asien: - Großbritannien - Deutschland - Baltikum - Russland

9_3	**-** Raumordnung und Raumplanung in Europa: (periphere, zentrale Räume),EU-Erweiterung, Euregios, EU als Gemeinschaft der Unterschiede	s.o.	Referate halten - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung von Fachbegriffen sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar - erstellen und werten Diagramme, Tabellen aus - interpretieren Bevölkerungspyramiden geograph. Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	- Pro- u. Kontra-Diskussion, eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig vertreten	Russland
9_4	**Global Cities:** - London, New York Singapur – Netzwerk der Global Cities **Raumanalyse:** Ist China auf dem Weg zur Weltwirtschaftsmacht? - Entwicklung des Staatsraumes - Viertausend Jahre alte Kultur - Landschaftstypen in China -Vielfalt der Bodennutzung - Kampf mit der Natur - Chinas Bevölkerungswachstum - Von der Planwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft - Entwicklung von Industrie und Gesellschaft - Kehrseite des Wirtschaftserfolgs fächerübergreifender Unterricht Erdkunde/Politik: **Ursachen und Folgen der Globalisierung – Politik, Wirtschaft, Ökologie und Soziales**	- erfassen die wirtschaftl. u. politisch-kulturellen Bedeutung von der Global Cities, - erläutern die Schattenseiten in sozioökonomischer (Disparitäten, Ghettoisierung, Marginalisierung) und in ökolog. Hinsicht		- fällen unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven begründete Urteile u. vertreten sie argumentativ - beurteilen konkrete Maßnahmen zur Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung s.o.	Megastädte China

Lehrbuch: Mensch und Raum Geographie NRW 7-9, Cornelsen, Berlin 2008

16. Lehrpläne Geographie Sekundarstufe II

Jahrgangsstufe 10 (Einführungsphase)

Jgst. 10	**Kursthema: Weltweite Verflechtung und ihre Bedeutung für regionale Prozesse**		
Inhaltsfeld	**Schwerpunkte/ Inhalte**	**Raumbeispiele**	**Methoden und Formen selbständigen Lernens**
I	**Naturgefahren und menschliches Verhalten** - Naturrisiken (Vulkanismus, Erdbeben, Tsunami) - Plattentektonik	Oberrheingraben Kalifornien Pazifischer Feuerring Indonesien (Merapi)	Auswertung statistischer Materialien Bild-/ Karikaturanalyse Wirkungsgefüge Gruppenpuzzle Szenariotechnik Planspiel Pro/ Kontra Diskussion Powerpoint- Präsentation Optional: Portfolio
I,II,III	**Klima- und Vegetationszonen im Überblick** **Grundlagen der Allgemeinen Zirkulation** **Klimawandel** - die gemäßigte, subtropische und tropische Vegetationszone in ihrer Bedeutung für die Entwicklung von Räumen und - Agrarregionen	Costa Rica Ghana Malaysia Indonesien	
I,II,III	**Handlungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung** **Der Syndromansatz: Bodendegradation** - Ökologische Prinzipien und zukunftsfähige Maßnahmen in der Landwirtschaft - Fairtrade - Wassernutzung und Wasserversorgung in ihren Auswirklungen auf den Landschaftshaushalt in verschiedenen Klimazonen Bewässerungslandschaft - Immerfeuchte Tropen- nachhaltiges Wirtschaften auf gefährdetem Boden - Desertifikation - Versalzung	Deutschland Mittelamerika Afrika Kalifornien Sahel	
I,II	**Merkmale und Veränderung eines heimischen Industriestandortes in einer Welt zusammenrückender Märkte** **Wandel von Standortfaktoren in seiner Wirkung auf industrieräumliche Strukturen** - Energiegewinnung und Nutzung - Braunkohletagebau - Chemische Industrie	Deutschland Großbritannien Saar-Lor-Lux	
II,III	**Auswirkungen von Standortverlagerungen eines Global Players auf Wertvorstellungen anderer Kulturen** - Automobilindustrie - Internationale Arbeitsteilung , - Global Player	Deutschland Welt	

Jahrgangsstufe 11 (Qualifikationsphase I)

Jgst. 11.1	**Kursthema: Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes im Globalisierungsprozess von Wirtschaft und Gesellschaft**		
Inhaltsfeld	**Schwerpunkte/ Inhalte**	**Raumbeispiele**	**Methoden und Formen selbständigen Arbeitens**
II	**Die Mehrdimensionalität des Begriffes „Entwicklungsstand“** - Indikatoren - Klassifizierung - Theorien	Global	Auswertung statistischer Materialien Bild-/Karikaturanalyse Wirkungsgefüge Modelle Gruppenpuzzle Szenariotechnik Planspiel Pro/ Kontra Diskussion Powerpoint- Präsentation Expertenbefragung Optional: Portfolio
I,II,III	**Zusammenhänge zwischen Bevölkerungs- und Wohlstandswachstum im regionalen und globalen Maßstab** - Ursachen und Unterschiede ungleichen Bevölkerungswachstums - Modell des demographischen Übergangs - Tragfähigkeitsmodelle	Global Deutschland	
I,II,III	**Agrarproduktion unter dem Einfluss natürlicher Gegebenheiten und kolonialen Erbes/ Subsistenzwirtschaft unter dem Einfluss von Maßnahmen der Grünen Revolution** **Ernährungspotential für eine wachsende Weltbevölkerung zwischen Subsistenzwirtschaft und Agrobusiness** - Subsistenzwirtschaft versus Marktorientierung - Cash Crops - industrialisierte Landwirtschaft - Grüne Revolution	Tropen Indonesien Indien Afrika	
I,II	**Probleme einer zukunftsfähigen Existenzsicherung bei Kleinbauern** **Klima- und Vegetationszonen in ihrer unterschiedlichen Bedeutung für die Entwicklung von Räumen** - Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung als Kennzeichen einer industrialisierten Landwirtschaft in der gemäßigten Zone und den Tropen (**GK und LK**) sowie den Subtropen (**LK**) - Agrarkolonisation (**LK**)	Afrika Europa Brasilien Indonesien	
I,II,III	**Ausverkauf von Ressourcen- Ökonomische und ökologische Wechselwirkung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern** **Ökologische Prinzipien und zukunftsfähige Maßnahmen in der Industrie, Land-, Forst- oder Fischereiwirtschaft im globalen ökonomischen Zusammenhang**	Afrika (Sahelzone) Vereinigte Arabische	

	- Dreieck der Nachhaltigkeit - Desertifikation (Ursachen und Maßnahmen) - Ressourcenproblematik und Alternativen, z.B. im Zusammenhang mit Energieroh-stoffen	Emirate	
II,III	**Industrie als Chance und Problem für Beschäftigung und Entwicklung** **Raumwirksamkeit globaler Zusammenarbeit in Abhängigkeit von soziokulturel-len Rahmenbedingungen** **(Entwicklung durch Ressourcen)** - Zielsetzung von Sonderwirtschaftszonen und von Freihandelszonen	China Tigerstaaten Indien	
I,II	**Einseitige Wirtschaftsstruktur als Ursache für die Abhängigkeit von Industrieländern** **Veränderung von Konsummustern und Wertorientierung als wesentliche Voraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften in der Einen Welt** - Merkmale von Fair Trade- Projekten (**LK)**		
I,II,III	**Das Spannungsfeld von Landschaftszerstörung und –bewahrung im Zusammenhang mit Freizeitgestaltung (Entwicklung durch Tourismus)** **Raumanalyse:** **Tourismus in Entwicklungsländern- Fluch oder Segen?** - Standortfaktoren für unterschiedliche Tourismusformen - Tourismusmodell nach Butler (**GK**) - Drei-Phasen-Modell nach Vorlaufer (**LK**) - Formen angepassten und sanften Tourismus	Kenia Indonesien/ Bali Ägypten	
II, III	**Verwestlichung von Kulturräumen:** **Hemmnis oder Entwicklung?** **Aufeinandertreffen von Kulturen als Problem und Chance** - Einflüsse des Westens im islamischen Orient - Muslime und Christen in Deutschland - Gastarbeiter/ Einwanderer in Deutschland	Deutschland Nordafrika Vorderer Orient	
I,II,III	**Wege aus der Krise: Entwicklungspolitik als Mehrzweckinstrument** **Entwicklungsmaßnahmen als Wege zur Überwindung von Disparitäten** - Entwicklung von unten (bottom-up), z.B. Frauenförderung (**LK**) - Entwicklung von oben (top-down)		
II,III	**Leben in der Einen Welt- Eine Utopie, die Wirklichkeit werden kann**		

Jgst. 11.2	**Kursthema:** **Urbane Räume- Probleme und Prozesse von Regionalisierung und Metropolisierung**		
I,III	**Wahrnehmung städtischen Lebensraumes** - Der geographische Stadtbegriff - Merkmale von Städten - Funktionale Gliederung	Köln Düsseldorf	Auswertung statistischer Materialien Bild-/Karikaturanalyse Wirkungsgefüge Modelle Gruppenpuzzle Szenariotechnik Planspiel Pro/ Kontra Diskussion Powerpoint- Präsentation Expertenbefragung Optional: Portfolio
II,III	**Innere Differenzierung der europäischen Stadt als Abbild eines zeitlichen Nacheinanders** **Siedlungsentwicklung in Abhängigkeit von soziokulturell und politischen Leitbildern** - Grundzüge Stadtentwicklung in Europa mit entsprechenden Modellen (innere Differenzierung, Citybildung, Suburbanisierung, …) (**GK und LK**) - Leitbilder der Stadtentwicklung Gartenstadt und Charta von Athen (**GK und LK**) - Agenda 2010 (**LK**)	Berlin Köln Düsseldorf Paris London	
II	**Erreichbarkeit und Verdrängung als Problem der Innenstadtplanung** **Die City als Problemregion** - Citymerkmale - Cityverödung - Stadtsanierung	Köln Dormagen	
I,II,III	**Menschengerechte Stadt- Was ist das?** **Wohnqualität in der Stadt** - Großwohnsiedlung	Berlin- Marzahn Köln- Chorweiler	
II,III	**Suburbanisierung und räumliche, soziale Mobilität in ihrer Bedeutung für die Stadtregion** **Raumordnung** - Zentralität und Raumordnung, einschließlich modellhafter Darstellungen - Städtenetze - Punktaxiales System	Deutschland	
II,III	**Städte in anderen Kulturkreisen als Ausdruck unterschiedlicher Einflüsse**		

	Siedlungsentwicklung in Abhängigkeit von soziokulturellen und politischen Leitbildern (Nordamerika/ Asien) - Grundzüge Stadtentwicklung in Nordamerika mit entsprechenden Modellen (innere Differenzierung, Suburbanisierung, …) - Grundzüge Stadtentwicklung Asien (**LK**)	Los Angeles Detroit Shanghai	
II,III	**Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses** **Siedlungsentwicklung in Abhängigkeit von soziokulturellen und politischen Leitbildern/ Raumbedarf und Tragfähigkeit im Zusammenhang mit demographischen Prozessen** - Merkmale von Global Cities - Ursachen und Folgen von Wanderungsbewegungen (push und pull Faktoren) - Raumanalyse	Lagos Sao Paulo New York Tokio Berlin	
I	**Zusammenhang von Grünflächen und Stadtklima** **Ökologische Stadtplanung** - Bedeutung von Grünflächen für eine Stadt (**LK**)	Köln Dormagen/ Neuss	
II,III	**Europäische Städtenetze in ihrer Bedeutung für ein wettbewerbsfähiges Europa** **Europäische Hauptstadtregionen** - Fördermaßnahmen der EU	Warschau Randstad Berlin Prag	

Jahrgangsstufe 12 (Qualifikationsphase II)

Jgst. 12.1	Kursthema: Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes im Globalisierungsprozess von Wirtschaft und Gesellschaft		
Inhaltsfeld	**Schwerpunkte/ Inhalte**	**Raumbeispiele**	**Methoden und Formen selbständigen Arbeitens**
III	**Verflechtung im Weltwirtschaftsraum- Wandel und Wirkungen** **Grundlagen der Globalisierung** - Definition - Internationale Arbeitsteilung - Direktinvestitionen - Weltbank, IWF,… - Güterströme -Wirtschaftsbündnisse		Auswertung statistischer Materialien Bild-/Karikaturanalyse Wirkungsgefüge Modelle Gruppenpuzzle Szenariotechnik Planspiel Pro/ Kontra Diskussion Powerpoint- Präsentation Expertenbefragung Optional: Portfolio
I, II	**Ernährungspotential für eine wachsende Weltbevölkerung zwischen Subsistenzwirtschaft und Agrobusiness** **Ursachen und Folgen von Eingriffen in ökologische Kreisläufe** - Merkmale des Agrobusiness - Intensivierung und unterschiedliche Bewässerungssysteme in ariden und semiariden Räumen - Desertifikation - Bodenversalzung und Gegenmaßnahmen	Israel Kalifornien Sahelzone	
I,II	**Agrarstruktureller Wandel durch ökologische Neubewertung des ländlichen Raumes** **Veränderung von Konsummustern und Wertorientierung als wesentliche Voraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften in der Einen Welt** - Massentierhaltung versus ökologisches Landwirtschaft - Ökobilanzierung	Europa USA	
I,II	**Ökologische Prinzipien und zukunftsfähige Maßnahmen in der Industrie-, Land- und Forst- oder Fischereiwirtschaft im globalen ökonomischen Zusammenhang** **Güterversorgung im Wettlauf mit dem Ausverkauf von Ressourcen** - Nachhaltige Forstwirtschaft - Energierohstoffe	Finnland Tropen Bolivien Dubai	

II, III	**Veränderung der Standortstruktur in der Industrie unter dem Einfluss der Arbeitsteilung und technologischen Entwicklung** **Wandel von Standortfaktoren in seiner Wirkung auf industrieräumliche Strukturen** - Harte und weiche Standortfaktoren - Phasen industriellen Strukturwandels	Ruhrgebiet USA	
II,III	**Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft** **Deutschland und andere Industrieländer** - Wirtschaftsstandort Deutschland im globalen System - Umwertung von Standortfaktoren	Frankfurt Hamburg Rotterdam Singapur	
II,III	**Regionale Konzentration von Betrieben der Hightech-Industrie als Ausdruck politischer Entscheidungen, sozialer Ungleichheit und wirtschaftlicher Veränderungen** **Tertiärisierung als Motor für die räumliche Verteilung von Arbeitsplätzen und Warendistribution** - Standortfaktoren im tertiären Sektor	Bangalore Irland	
II, III	**Wirtschafts- und Freihandelszonen als Konzepte für regionale und nationale Entwicklung** **Zusammenwachsen oder Desintegration von Räumen aufgrund politischer Vorgaben und kultureller Prägung (nur LK)** - wirtschaftliche Entwicklung - Osterweiterung - Transformationsprozesse im Osten Europas - Europäische Raumordnungsmodelle, u.a. die „Blaue Banane“	Europa	
I,II,III	**Einfluss von entwickelten Regionen auf Arbeitsmigration und die Folgen für die Herkunftsgebiete** - hochqualifizierte Migration - Braindrain	Europa/Afrika USA/ Mittelamerika	
I,II,III	**Raumwirksamkeit des internationalen Tourismus unter den Einflüssen von räumlicher Ausstattung, Transportmitteln und Dienstleistungsangeboten** **Das Spannungsfeld von Landschaftszerstörung und –bewahrung im Zusammenhang mit Freizeitgestaltung**	Mittelmeer Alpen	

	- Standortfaktoren für unterschiedliche Tourismusformen - Formen angepassten und sanften Tourismus - Bedeutung des Fremdenverkehrs in der Zielregion		

verantwortlich: Fachschaft Erdkunde, Herr Surges

Stand: Juni 2013